

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

9.7.1825 (Nr. 188)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 188.

Samstag, den 9. Juli

1825.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 9. Juli. Gestern war bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie große Familientafel; nach derselben reisten Se. Majestät der König von Baiern nach Baden zurück. Ihre Majestät die Königin werden mit den Prinzessinnen K. K. H. Sich heute dahin begeben. — Se. K. H. der Kronprinz von Preussen erschienen gestern, in Begleitung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, auf der Parade, und gaben, auf Höchstseiner Ersuchen, daselbst die Parole. Höchstselben reisen mit der durchlauchtigsten Frau Gemahlin heute ebenfalls nach Baden. — Sämmtliche allerhöchste und höchste Herrschaften hatten vorgestern und gestern das Theater abermals mit Ihrer Gegenwart besucht, und wurden stets mit lautem Jubel begrüßt.

Der Königl. Preussische Gesandte am Großherzoglichen Hofe, Herr Baron v. Otterstedt, ist bereits nach Baden vorausgegangen.

Baiern.

München, den 5. Juni. In der heutigen geheimen Sitzung hat die Kammer der Abgeordneten abgestimmt über eine Beschwerde der Frau v. Wollwarth wegen Verletzung konstitutioneller Rechte. Die Beschwerde wurde mit 85 gegen 12 Stimmen verworfen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. Juli. Se. Erz. der k. k. Präsidialgesandte, Freiherr von Münch-Bellinghausen, ist gestern Abend von Mailand wieder hier eingetroffen.

Württemberg.

Heilbronn, den 4. Juli. Die Preise der Wolle auf dem nun beendigten hiesigen Wollmarkt, und überhaupt bei dem dießjährigen Verkehre mit diesem Artikel in unserer Gegend, sind zur Zufriedenheit der Schafhalter ausgefallen, und es war eine angenehme Erscheinung, daß ein Erzeugniß wieder mit Vortheil verkauft werden konnte, während die übrigen landwirthschaftlichen Produkte noch immer in allzugeringerem Werthe stehen. Es kann angenommen werden, daß die Wolle 50 bis 70 pCt. theurer als in dem verflossenen Jahre bezahlt worden ist, und selbst zu diesem erhöhten Preise war hier und in der Gegend nicht Wolle genug vorräthig, um alle Kaufstüßige befriedigen zu können. Der Umsatz in Wolle auf unserm Plage vermehrt sich von Jahr zu Jahr, und es werden hier auch viele Käufe auf Wolle, die in der Umgegend liegt, geschlossen.

Frankreich.

Paris, den 7. Juli. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 102 Fr., 103 Fr. 10, 20, 25 Cent. — 3prozent. konsol. 75 Fr. 95 Cent., 76 Fr., 76 Fr. 5 Cent. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57/8.

Den 28. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, wurden zwei Drittheile des Dorfes Abergement, im Bezirke Pontarlier (Doubs, Departement), durch eine Feuersbrunst verzehrt, die mit solcher Heftigkeit und Schnelle ausbrach, daß alle Rettung unmöglich war. Man gewann nicht einmal so viel Zeit, sich der Feuerspritze zu bemächtigen; das Rathhaus, wo man sie aufbewahrte, die Kirche und das Pfarrhaus standen in einem Augenblick in Flammen; die Glocken sind geschmolzen, die heiligen Gefäße konnten nicht gerettet werden, die dort hinterlegten Urkunden sind Asche. Die Häuser in diesem Lande sind allgemein mit Schindeln gedeckt, was, verbunden mit einer großen Dürre, die Schnelligkeit der Fortpflanzung des Feuers erklärt. Man hat eine Frau zu beweinen, die in den Flammen umkam, und ist in Sorgen einiger Kinder wegen, die noch nicht wieder zum Vorschein gekommen sind. Nur vier oder fünf Häuser waren affekurirt. Weißzeug, Hausrath, Ackergeräthe, Kornfrüchte, Heu, Stroh, alles ist verbrannt, sogar ein Theil des Viehes; das meiste Vieh war jedoch zum Glück auf der Weide.

Madame Catalani wird den 15. Juli, dieses Jahre in Paris zum letztenmal, eine musikalische Soirée geben. Der Eintrittspreis ist 10 Franken.

Mlle. Georges ist kürzlich zu Besançon in der Jeannette d'Arc (Jungfrau von Orleans) und den Macabäern mit dem größten Beifall aufgetreten. Diese berühmte Schauspielerin wird zu Lyon erwartet.

Das Zuchtpolizeigericht zu Beziers (Herauld-Dep.) hat gegen einen gewissen Abraham Levi Salvador Ahan einen Spruch erlassen, der denselben wegen Wucher in eine Geldbuße von 68,245 Franken 85 Cent. und in die Prozeßkosten verurtheilt.

In der Etoile vom 7. Juli liest man folgenden Artikel:

Man schreibt uns aus Pavia: Da die Journale sicherlich von einem ernstern Vorfalle sprechen werden, der hier statt hatte, so glauben wir Ihnen die Wahrheit über das Vorgefallene schreiben zu müssen.

Die Zahl der Studenten auf der Universität Pavia, eine der ersten in Italien, ist zwei Tausend und etliche

Hundert. Donnerstags, den 23., badeten sich zwei oder drei Studenten an einem der öffentlichen Promenade zu nahen Orte; zwei Gendarmen bedeuteten diesen jungen Herren, daß sie sich, des Anstands wegen, zurückziehen sollten, was die Studenten aber nicht wollten; die Gendarmen bestanden darauf; nachdem aber noch andere Studenten sich an ihre Kameraden angeschlossen hatten, wurden jene gezwungen, das Weite zu suchen. Doch bald nachher kamen die Gendarmen mit Macht zurück, verhafteten die Verdenden und führten sie auf den Platz (Stadthaus); nun strömten alle Studenten in Masse dahin, mit großem Geschrei begehrend, daß man ihnen ihre Kameraden zurückgeben solle, was man ihnen nicht bewilligen wollte. Sie fiengen an mit Steinen nach der Wache zu werfen, die, um sich des Steinregens zu erwehren, sich gezwungen sah, Feuer zu geben. Zwei dieser jungen Leute wurden verwundet, einer hätte mit seinem Leben seine tolle Hartnäckigkeit, und alle andern zerstreuten sich. Tags darauf beehrten sie die Erlaubniß, Alle dem Begräbniß ihres Freundes beizuwohnen, was ihnen bewilligt wurde.

Den 25. begleiteten ungefähr 800 dieser jungen Männer, die Kerzen in der Hand und den Trauerflor um den Arm, ihren unglücklichen Kameraden bis zu seiner letzten Wohnung, wo mehrere der Erbittertesten über seiner Leiche schwuren, ihn zu rächen. Von da begaben sie sich in Menge in die Hauptstraße der Stadt, immer vendetta, vendetta (Rache) schreiend; viele waren mit Pistolen und Dolchen bewaffnet. Ein Student, der sein Pistol auf einen Hulanen abgeschossen hatte, zerschmetterte ihm die Schulter: dieß war nun das Signal für die Mannschaft, die unter die Waffen getreten war, anzugreifen: Alles war bald zerstreut; 58 Studenten wurden verhaftet; man gab sogleich dem größten Theil die Freiheit, nur Einige werden den Richtern übergeben werden, um ihr Urtheil zu empfangen. Die Ruhe ist wieder hergestellt, die strengsten Befehle wurden deshalb ertheilt, und zwölfhundert Studenten haben sich freiwillig in ihr ärgerliches Haus zurückgezogen.

S c h w e i z.

Am 19. Juni kamen nach St. Blaise, bei Neuchâtel, mehrere junge Leute zu einem ländlichen Mahl. Zwei Mädchen schlugen einem ihrer Verwandten vor, sie auf der Thiele spazieren zu führen. Sie bestiegen einen gebrechlichen Kahn. Keine Viertelstunde war verfließen, als derselbe auseinander gieng, und ein Frauenzimmerhut als Bote des Unglücks daher schwamm. Die ganze Nachbarschaft eilte zu Hülfe; es war zu spät. Erst am folgenden Tag konnte man die Verunglückten entdecken. Dieses traurige Ereigniß entriß einen Vater seinen fünf Kindern; eine Jungfrau von 24 Jahren einer Familie, die ihren Vater erst kürzlich durch den Tod verlor; dann eine Tochter von 20 Jahren ihren betagten Aeltern, deren Freude und Trost sie war. Ein Grab vereinigt die Verunglückten Alle, und ein einfaches Denkmal wird der Nachwelt den Kummer der Hinterlassenen bezeugen.

T ü r k e i.

Im östreichischen Beobachter vom 2. Juli liest man folgenden Artikel:

Konstantinopel, den 10. Juni. Die erste Nachricht, welche von dem in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai bei Modon statt gefundenen Ereignisse hier anlangte, beruhte auf einem Berichte des niederländischen Obersten von Rottiers, der auf der Brigg, le Courier, dem Anfange der Aktion beizugehört hatte, und noch während derselben fortgesegelt war, um die Kunde davon nach Smyrna zu bringen. Daß dieser Offizier sich in seinen Muthmaßungen über den der Stadt Modon durch jenes Ereigniß zugefügten Schaden geirrt habe, erhellt aus einem, aus den Gewässern von Zea vom 28. Mai datirten, umständlichen Berichte des Majors Vandiera, Kommandanten der k. k. Golette Arethusa, welche sich nicht nur gleichfalls zu derselben Epoche mitten unter der ägyptischen Eskadre bei Modon befand, sondern auch am folgenden Tage dahin zurückkehrte, und mehrere Tage dort oder bei Navarin verweilte. Nach seinen Angaben bestand der Verlust der Ägyptier in einer Sabarre, l'Alia, drei Korvetten, drei Briggs; dann vier türkischen und zwei jonischen Transportschiffen, mit Ausschluß des ersten, meist sehr alten und unbrauchbaren Fahrzeugen. Die Stadt und Fesung Modon haben nicht den geringsten Schaden gelitten.

Der Verlust einiger Kriegsfahrzeuge vor Modon hat auf den Gang der Belagerung von Navarin, und auf Ibrahim Pascha's Operationen überhaupt, nicht den geringsten Einfluß gehabt. Nachdem alle von den griechischen Truppenkorps auf das Lager Ibrahim Pascha's gemachten Angriffe gescheitert waren, nachdem das hüzige Treffen bei Forgi am 19. April gewonnen, am 9. Mai die Insel Sphagia und am 11. Ult. Navarin mit Sturm erobert waren, bei welchen drei Vorfällen die Insurgenten, nach der geringsten Schätzung, 2000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren; nachdem endlich Navarin, sowohl durch das Feuer der ägyptischen Batterien von der Landseite, als durch jenes der mittlerweile in den Hafen eingedrungenen türkischen Kriegsschiffe, aufs äußerste gebracht worden, entschloß sich die Besatzung am 18. Mai zu kapituliren. Diese Kapitulation ward in dem Lager vor Modon, in Gegenwart des Major Vandiera und des Kommandanten der französischen Golette l'Amarante, abgeschlossen; die Besatzung erhielt freien Abzug, mit Zurücklassung der Waffen und des Geschüzes, aber mit Beibehaltung ihrer beweglichen Habe, und ward auf östreichischen und englischen Kauffahrtschiffen, unter Beselt der Goletten Arethusa und Amaranthe, nach Kalamata geführt, wo sie nach ihrer Heimath entlassen werden sollte. Die Besatzung war bei der Uebergabe des Platzes 1100 Mann stark; das dort vorgeschundene Geschüz beläuft sich auf 46 Kanonen und 6 Mörser; außerdem fanden sich noch 1100 Gewehre, 600 Pistolen, Lebensmittel für einen Monat, Wasser auf 14 Tage. Dem oben angeführten, ausführlichen und interessanten Berichte des Majors Vandiera waren

1) das Tagebuch der Belagerung von Navarin, vom 21. März bis 15. Mai; 2) die Kapitulation dieser Festung, und 3) ein Verzeichniß der dort vorgefundenen Artillerie, Waffen, Munition und Vorräthe beigefügt.

Wenn die Einnahme dieses Platzes an sich schon von Wichtigkeit ist, so dürften die Wirkungen, welche sie in militärischer Hinsicht auf den weitem Gang der Ereignisse in Morea äussern wird, noch bedeutender seyn. Die Fruchtslosigkeit aller gegen das Belagerungskorps von den griechischen Truppen versuchten Angriffe, die gute Haltung der Aegyptier, die Ueberlegenheit ihrer Waffen und Disziplin, besonders aber der glänzende Erfolg einiger, namentlich im Treffen bei Forgi, von Ibrahim Pascha in Person geleiteten Kavallerie-Angriffe, und der den Griechen bisher ungewohnten Bajonette, haben auf die Gemüther derselben einen Eindruck gemacht, den nur entscheidende Vortheile von ihrer Seite wieder verlöschen können. Ausser mehreren ihrer besten Anführer, wie Hadshi Christo, einem Sohn des Petro Bei, dem hydrionischen Vize-Admiral Tsamados u. s. w. haben sie vor Navarin auch einen Theil ihrer besten Truppen verloren. Der bekannte ehemalige piemontesische Kriegsminister (zur Zeit der Revolution im Jahr 1821), Santa Rosa, welcher die Vertheidigungs-Anstalten in Navarin leitete, fiel bei Erstürmung der Insel Sphagia. Maurocordato, welcher von der Regierung von Napoli di Romania abgesendet worden war, um den Gang der Belagerung zu beobachten, befand sich im Augenblicke des Angriffs am 9. Mai auf jener Insel, und rettete sich nur durch Schwimmen nach einem nahen griechischen Fahrzeuge vom Tode, oder von der Gefangenschaft. Conduriotti, welcher die Bewohner der Gegend von Kasamata zur Ergreifung der Waffen aufforderte, ward von ihnen gezwungen, die Flucht zu ergreifen. Die Rückkehr dieser beiden Regierungs-Mitglieder nach Napoli di Romania, die Schilderung, welche sie von der Lage der Dinge entwarfen, die kurz darauf eingetroffene Nachricht von dem Falle Navarin's, und die laute Unzufriedenheit der Moreoten zwangen endlich die provisorische Regierung, den in Hydra gefangen sitzenden Colocotroni am 22. Mai in Freiheit zu setzen, und die Moreoten drangen mit Ungestüm darauf, daß diesem Manne, als dem einzigen, welcher im Stande sey, Ibrahim Pascha aufzuhalten und Griechenland zu retten, die Anführung des Heers übergeben werde.

Während einerseits Verstärkung und Uneinigkeit die Kräfte der Machthaber von Napoli di Romania lähmten, war Ibrahim's ganzes Benehmen von der Art, daß es den fernern Fortgang seiner Operationen nur erleichtern und befördern kann. Nachdem er während der Belagerung Navarin's vielfältige Beweise von persönlicher Tapferkeit und Standhaftigkeit gegeben, gieng er gegen die Ueberwundenen mit einer Mäßigung und Großmuth zu Werke, denen selbst seine Feinde das gebührende Lob nicht versagen können. Die in den verschiedenen Gefechten vor Navarin und vor der Einnahme der Festung gemachten Gefangenen sind sämmtlich frei nach ihrer Heimath entlassen, viele derselben reichlich von ihm beschenkt, mehreren nicht nur ihre Waffen zurückgestellt, sondern noch andere kostbarere verehrt worden. Auch der Besatzung von Navarin ward freigestellt, nach ihrer Heimath zurückzukehren, ohne ihr die Versicherung abzufordern, nicht mehr die Waffen gegen die Pforte zu führen; nur zwei ihrer Anführer, Kapitän Latracko und ein Sohn Petro Bei's von Maina, wurden bis zur Freilassung der seit der Einnahme von Napoli di Romania von den Griechen widerrechtlich zurückgehaltenen Pascha's, Selim und Ali, als Geiseln im Lager zu verweilen genöthigt. Ibrahim Pascha hat sein früher gegebenes Wort, daß er nicht gekommen sey, Morea zu verheeren, und dessen Bewohner zu vertilgen, sondern sie durch Güte und Milde zur Unterwerfung zurückzuführen, bisher erfüllt; zur Schonung des erschöpften Landes, zugleich aber auch, um sich und die Seinigen nicht jenen Verlegenheiten auszusetzen, die bisher alle türkischen Kriegs-Operationen trafen, sind von ihm und seinem Vater die kräftigsten Vorkehrungen getroffen worden, daß ihm fortwährend aus Candia und Aegypten Lebensmittel zugeführt werden, woran es ihm auch noch keinen Augenblick ge-
fehlt hat.

(Schluß folgt.)

V e r s c h i e d e n e s .

Atlas géographique et historique du Nouveau-Monde; par J. A. Buchon. Die Herausgabe dieses geographischen, statistischen und chronologischen Atlases der beiden Amerika's und der angränzenden Inseln ist ein sehr glücklicher Gedanke. Dieses schöne Werk, das aus drei Lieferungen bestehen wird, wovon die erste so eben im Buchhandel erschien, ist eine, mit zahlreichen Zusätzen und Vermehrungen bereicherte, Uebersetzung des Atlases, nach dem Muster jenes von Lesage, zu Philadelphia ausgeführt wurde. Welcher Leser wird nicht begierig seyn, mit diesen interessanten Ländern vertrauter zu werden, die jetzt so vielen und großen Hoffnungen sich öffnen? Ihre Gebräuche und Sitten, ihre geographische Lage, ihre Revolutionen, ihre Geschichte, ihre Geseze und Institutionen, ihre Bevölkerung, ihre Territorial-Reichthümer werden so zu sagen mit Einem Blick übersehen; die Volksefreunde, die mit besorgtem Auge den Fort- oder Rückschritten folgen, welche die Nationen in der Aufklärung und Zivilisation machen; der Kaufmann der Aheber, der die Hoffnung nicht aufgibt, diese großen Marktplätze seiner Industrie geöffnet zu sehen; die Staatsmänner, Militärs, Geographen und Gelehrten, kurz alle die, die irgend ein Interesse haben die unermesslichen Resultate dieser großen politischen Revolution, einer der fruchtbarsten an Zukunft, die jemals

1) Dieser Atlas besteht aus 63 Charten, und kostet 120 Franken.

die Welt in Erstaunen setzte, zu kennen, werden eilen, sich ein Buch zu verschaffen, das zugleich eine genaue Statistik, eine unparteiische Geschichte und ein getreues Reisebuch ist. Jedes Blatt dieses Atlases besteht aus einer Charte, um welche historische Skizzen über das Land, das sie vorstellt, in einem geschickt geordneten Rahmen gruppiert sind; man findet darauf, geschrieben in einem klaren leichten Style, Notizen voller Interesse über seine Lage, seine Gränzen und seinen Umfang; über seinen Boden, seine Erzeugnisse, seine Seen und Flüsse; über seine Zivil-Eintheilung und Bevölkerung, seine vornehmsten Städte, seinen Handel und seine Manufakturen; endlich auch über seine Erziehungs-Anstalten, seine Religion und seine Regierung. Die alten Beherrscher Süd-Amerika's hielten, mit der Aengstlichkeit des Geizes und des Despotismus, alle diese Länder verschlossen. Das unabhängige Amerika öffnet seine Häfen und seine Reichthümer allen Völkern, und geht, glänzend von Jugend und Hoffnungen, seiner Zukunft entgegen.

Hr. August Day, wohnhaft zu Philadelphia, hat einen Ofen erfunden, womit man ein Zimmer den ganzen Tag hindurch, mit einer Ausgabe von einigen Kreuzern für Kohlen, erwärmen kann. Derselbe ist von geringem Umfange, und wie ein umgekehrter Kegel (Conus) gestaltet, und nahe an dem Gipfel (Apex) mit mehreren Oeffnungen der Länge nach versehen. Innerhalb desselben wird ein kleiner Vorrath von Kohlen auf einen rost gelegt, und eine unterhalb der Oeffnungen angebrachte Pfanne sichert einen steten Zufluß von Dampf. Indem dieser Wasserdampf durch die glühenden Kohlen dringt, wird derselbe immerfort zersezt, und man erlangt jene kräftige Hitze, welche durch die Verbrennung des Wasser- und Sauerstoff-Gases (Hydrogen und Oxygen) erzeugt wird. Der Deckel des Ofens ist an den beweglichen Abschnitt eines Rohres (Pipo) befestigt, das durch ein Nichtscheid (Fixture) erhöht und erniedrigt wird, welches in seiner Grundanlage jenem einer Hänglampe gleich kömmt, und durch diese Vorrichtung wird das Feuer in seiner gehörigen Ordnung erhalten. Die Hitze ist so groß, daß Wasser, welches man in geringen Gaben in den Ofen gießt, auf der Stelle zersezt und die Bestandtheile desselben bald nachher verbrannt werden. Wir waren Augenzeuge dieser Wirkung. Der Grund, worauf diese Erfindung beruht, ist lange schon in den mechanischen Gewerken bekannt gewesen, und vorzüglich sind es die Grobschmiede, welche, wenn sie die Hitze ihres Feuers verstärken wollen, ein geringes Maas von Wasser in dasselbe gießen. Es haben auch die Chemiker bei Anfertigung künstlicher Röhrenblasen (blow-pipes) verschiedene neue und nützliche Anwendungen von diesem Grundsatz gemacht. Doch die Ehre, denselben zur häuslichen Wirthschaft benutzt zu haben, gehört, so viel uns bekannt ist, Hrn. Day allein zu.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

8. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 9,4 L.	10,7 G.	47 G.	NW.
M. 2	27 Z. 9,1 L.	15,3 G.	45 G.	NW.
N. 10	27 Z. 8,9 L.	13,2 G.	47 G.	NW.

Wenig heiter mit veränderlichem Wolkenhimmel.

Theater, Anzeigen.

Sonntag, den 10. Juli: Meister Martin und seine Gesellen, Schauspiel in 5 Akten, und einem Vorspiel, genannt die Kerzenmeister, Wahl, von Holbein. — Dem. Lindner, die Rosa.

Konzert-Anzeige.

Die Unterzeichnete ladet hiermit die hochverehrten Freunde der Kunst zu einem großen Vokal- und Instrumentalkonzert ganz ergebenst ein, welches dieselbe mit gütiger Unterstützung der großherzoglichen Kapelle Montags, den 11. Juli 1825, im Saale zum Badischen Hof zu geben die Ehre haben wird. Das Nähere wird noch besonders angezeigt. Billets zu 1 fl. sind von heute an in der Akademie-Straße Nr. 17, so wie auch im Darmstädter Hof zu haben.

Klara Siebert,
Sängerin.

Benachrichtigung.

Um den so häufig gemachten Anfragen zu begegnen, an wen der Betrag von den H. H. Subskribenten, welche ein Exemplar von meinem Werke empfangen, zu entrichten sey, so bitte ich, den Betrag gerade an mich zu übersenden.

Freiburg $\frac{1}{2}$, den 6. Juli 1825.

v. Holzling, Hauptmann.

Literarische Anzeigen.

In August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Liederkrone.

Eine Auswahl

der

vorzüglichsten ältern geistlichen u. erwecklichen

Lieder

Herausgegeben

von

dem Verfasser von Wahl und Führung.

Preis bis zum 1. Okt. 1825 54 kr. rhein. oder 12 ggr. sächs.
später unabänderlich 1 fl. 12 fr. oder 16 ggr.

Gute Ausgabe 1 fl. 40 fr. oder 22 ggr.

Wir haben auf diesen Hauschag für jeden Christen schon durch eine ausführliche Anzeige aufmerksam gemacht, und glauben nun durch die Bekanntmachung seiner Vollendung Predigern, Volkstheuern und jedem frommen Gemüthe eine Freude zu bereiten. Was von der Sammlung unter den Händen des verdienstvollen und würdigen Herrn Verfassers zu erwarten sey, bedarf keiner weiteren Erklärung von unsrer Seite, und wir beschränken uns auf die Bemerkung, daß wir durch einen fast über allen Maßstab billigen Preis dieses herrliche und reichhaltige Erbauungsbuch auch für den Unbemitteltesten zugänglich gemacht haben, und noch überdies bereit sind, gesammelte Bestellungen dadurch zu unterstützen, daß wir bei direkter und frankirter Einsendung des Betrags von 12 Exemplaren ein Freiemplar beifügen werden.

Von der Bestimmung des Ladenpreises können wir aber in keinem Fall abweichen.

Neue Verlagsartikel, welche bei J. G. Neukirch in Basel erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind:

Allgemeine kritische Annalen

der

Verhaft-, Straf- und Besserungs-Anstalten,

der körperlichen und geistigen Heilungs-Institute, der Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine, so wie der Elementar-, Industrie- und polytechnischen Schulen. Nach des Hrn. Appert zu Paris neuem (in Frankreich die größte Aufmerksamkeit erregenden) Journal des Prisons etc. etc. in größerer Ausdehnung, mit vielen Zusätzen und Bemerkungen frei bearbeitet

von dem Herausgeber

der allgemeinen deutschen Justiz-, Kameral- und Polizeifama.

1ten Bandes 18 Hest.

Den reichhaltigen Inhalt dieses 1ten Hestes hier mitzutheilen wäre zu weitläufig, zudem kann es aus den Buchhandlungen zur Einsicht bezogen werden. Alle 2 Monate wird regelmäßig 1 Hest von 9 Bogen in gr. 8. Format erscheinen. 3 Heste bilden einen Band und 6 einen Jahrgang, welcher 8 fl. oder 4 Rthlr. 12 gr. kostet. Man muß für diesen abonniren, da einzelne Heste nicht abgegeben werden.

Durch die Herausgabe dieser Zeitschrift wird übrigens ein allgemeiner, kürzlich noch durch das literarische Conversationsblatt ausgesprochener Wunsch befriedigt. Daß zu einer so schwierigen Unternehmung ein gelehrter erfahrener Geschäftsmann wie der Herausgeber der Polizeifama, Hr. Geh. Regierungsrath Hartleben, vorzüglich geeignet ist, kann um so weniger in Zweifel gezogen werden, als es vor 20 Jahren schon durch eine von ihm in Verbindung mit Hrn. von Gruner herausgegebene ähnlichen Zeitschrift beurkundet worden, die ungetheilten Beifall fand und nur durch Dienst- und Geschäftsverhältnisse unterbrochen wurde. Zudem sind die Anna-

len als eine periodische Ergänzungsschrift der Polizeifama anzusehen, indem in die Eine nichts aufgenommen wird, was die Andere enthält.

Betrachtungen über den wunderbaren Aufschwung der gesammten

Baumwollen-Fabrikation

nebst

Beschreibung der neuesten englischen Maschinen

von

Dr. Christoph Bernoulli,

ord. Prof. an der Universität zu Basel.

1r Band in gr. 8 mit 5 Steindrucktafeln. Preis 2 fl.

Inhalt:

Betrachtungen über die neuesten Fortschritte der Baumwoll-fabrikation überhaupt. — Fortschritte der Spinnerei. — Fortschritte der Weberei. — Fortschritte der Rattun-druckerei. — Anhang. Ueber die Dironische und andere Flachmaschinen. — Der Wattenroller oder die Wickelmaschine. — Beschreibung einer neuen Spreading- oder Wattenmaschine, des Batteur Etaleur. — Vom Kardiren und den Kardmaschinen. — Befertigung der Kardleder. — Schleifmaschine zum Abschleifen der Kragdeckel. — Ueber die Befertigung der gefurchten oder geriffelten Walzen. — Beschreibung einer engl. Vorspinn-Streckbank oder des Flyer-Rovings. — Bemerkungen über die Befertigung einiger einzelnen Theile. — Die Watertwist- oder Drosselmaschine. — Drosselmaschine zum Zwirnen des Garns. — Von dem englischen und französischen Numerotirsystem. — Beschreibung der englischen Zurüst- oder Schlichtmaschine. — Neuere Einrichtung der Laugeständen. — Neue Befertigung des Diechkaltes.

Katechismus

der

christlichen Religionslehre

von

Sr. Wilh. Sigig,

Dekan der Diözese Müllheim und Pfarrer in Auggen.

8. Ladenpreis 54 kr., Pachtienpreis für 25 Exemplare 12 fl. — den zu halten alle Buchhandlungen in den Stand gesetzt werden.

Kasatt. [Diebstahl.] Am 1. oder 2. d. M. wurde dahier ein Mannsüberrock von dunkelblauem mittelfeinem Tuche, 2 1/2 Ellen lang, etwas abgetragen, und vornen an den Aermelausschlägen etwas zerrissen, mit 2 Reihen vom nämlichen Tuche überzogenen Knöpfen besetzt, und noch dadurch kennlich, daß die 3 untersten Knöpfbocher an dem äußern Ende rund ausgenäht, die übrigen aber gerade eingeschnitten sind, entwendet. Der Verdacht ruht auf dem unten signalisirten fremden Pürschen, einem angeblichen Buchbindergesellen. Dieses wird zur Fahndung auf den mutmaßlichen Thäter

und die entwendete Sache hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kastatt, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Müllet.

Signalement.

Derselbe ist ungefähr 5' 4" groß, hat ein blaßes, haeres, längliches Gesicht, vermeintlich schwarzbraune Haare. Seine Kleidung bestand in einem dunkelblauen Frack und Hosen, der Meinung nach, vom nämlichen Zeuge, in einer schwarzen Cravatte und Stiefeln. Sein Anzug sah übrigens ordentlich aus.

Kastatt. [Fahndung und Signalement.] Gegen unten signalisirte Anna Maria Förner, von Neckarau, ist angezeigt, daß sie im Oberamtsortte Hettigheim folgende, der Katharina Schubert von Eberbach gehörige, Habfeligkeiten entwendet habe; als:

- 1) ein rothes, schwarz melirtes, kattunenes Kleid;
- 2) ein blaukattunenes Kleid mit rothen Blümchen;
- 3) einen grünen Schurz von Merino, ganz neu;
- 4) einen weißen Unterrock von Kaustuch, stark abgetragen;
- 5) einen schwarzkattunenen Spenser mit weißen Blümchen, ganz neu;
- 6) ein baumwollenes weißes Halstuch mit rothen Streifen, ganz neu;
- 7) ein schwarzseidenes Halstuch, stark abgetragen;
- 8) zwei weiße moufelinene Halstücher mit Krausen, das eine neu, das andere stark abgetragen;
- 9) ein Chemisette mit 3 Krausen von gedüpfeltem Moufelin mit rother Einfassung an den Krausen, ganz neu;
- 10) drei häßene Hemder, etwas abgetragen.

Sämmtliche Behörden werden daher ersucht, sowohl auf ebenbeschriebene Gegenstände, als auch auf die Anna Maria Förner zu fahnden, dieselbe auf Verreten arretiren, und unter Mittheilung der sich etwa ergebenden Inzichten anher transportiren zu lassen.

Sie ist ungefähr 24 Jahr alt und 5 Schuh groß, hat schwarze, gewöhnlich in einen Zopf aufgesteckte Haare, große blaue Augen, großen Mund, spitze Nase, spitiges Kinn; sie ist etwas übelhörend, und hat ein Gewächs im rechten Ohr.

Kastatt, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Schwefingen. [Gefundener Leichnam.] Es ist unter'm 15 Juni d. J. unweit des diesseitigen Amtsortes Brühl eine männliche Leiche am Rheinufer gefunden worden. Die angestellten Nachforschungen über die Verhältnisse des Verunglückten lieferten kein Resultat.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kunde bringen, fügen wir das Signalement des Verunglückten, in so weit sich dasselbe, wegen der schon in einem hohen Grad vorgeschrittenen Fäulniß der Leiche, erheben ließ, hier an, und erbitten uns die Mittheilung allenfalliger Notizen, welche über das Schicksal und die Verhältnisse des Verunglückten irgend einen Aufschluß geben könnten.

Schwefingen, den 27. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wierordt.

Beschreibung der Leiche.

Dieselbe war mit blauleinigen Beinkleidern, einer gestreiften manchesternen Weste, einem grautüchernen — ganz zerrissenen — Mantel, einem weißwerkernen Wammes und Halbstiefeln bekleidet. Bei derselben befand sich eine kölnische Tabakspfeife und ein Zulegmesser. Die Kopfhaare des — 5' 1 bis 2" großen — Leichnams, waren hellbraun, und da noch keine grauen Haare sichtbar waren, kann man dessen Alter auf ungefähr 40 Jahre annehmen. Aus dem, wegen schon stark vor-

gerückter Fäulniß entstellten Gesichte, ließen sich keine andere Kennzeichen entnehmen.

Karlsruhe. [Brod-Lieferung betr.] Die Lieferung des Brods für die Garnisonen Bruchsal und Kislau wird, vom 1. August d. J. an, auf 3 oder 6 Monate an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden aufgefordert, längstens bis zum 21. dieses Monats ihre Gebote in versiegelten Soumissionen hierher einzusenden, indem die Eröffnung derselben am 22. geschieht, und an diesem Tage keine Nachgebote mehr angenommen werden.

Auf dem Umschlage der Soumission ist die Bemerkung: »Brodlieferung betr.«, beizusetzen. Die Gebote müssen mit deutlichen Zahlen u. Worten ausgedrückt werden, indem undeutliche u. unbestimmte Gebote nicht berücksichtigt werden können; die Soumissionen dürfen keine Nebenbedingungen oder Klauseln enthalten, weil sich, außer den bestehenden Lieferungsbedingungen, auf keine weiteren Konditionen eingelassen wird. Sollten zwei oder mehrere Individuen die Lieferung in Gemeinschaft übernehmen wollen, so müssen sich sämmtliche in der Soumission unterschreiben; eine mit der Unterschrift N. N. et Comp. versehen Soumission wird daher nicht berücksichtigt.

Ebenso werden keine Auktordde oder Unterlieferanten zugelassen, sondern derjenige Soumittent, dem die Lieferung durch Ratifikation übertragen wird, muß sie unter Erfüllung der bestehenden Bedingungen selbst besorgen, sofern er nicht auf vorheriges Ansuchen die diesseitige Genehmigung zu Uebertragung der Lieferung an einen Dritten erhalten hat.

Die Lieferungskonditionen können bei den Stadtkommandantenschäften und dem diesseitigen Sekretariat, wie bisher, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 30. Juni 1825.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.
v. Schäffer.

Bühl. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden bis Samstag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,

- 10 Fiertel Gerste,
- 30 " Spelz,
- 20 " Haber,
- 800 Bund Stroh und
- 192 Dehml Wein

öffentlich versteigert, und bei Erreichung der Anschläge sogleich zur Abfassung bestimmt.

Bühl, den 4. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Oberkirch. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Donnerstag, den 14. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden von dem diesseitigen disponiblen Fruchtvorrath

- 55 Fret. Korn und zugleich
- 600 Bund Stroh

öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber hierzu wollen sich an der bemerkten Stunde in dem Bureau der unterzeichneten Stelle einfinden.

Oberkirch, den 1. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Der Dienstverseher,
Eyske.

Baden. [Frucht- und Weinversteigerung.] Bei der Domainenverwaltung Baden werden Montag, den 18. Juli, Vormittags um 10 Uhr,

- 30 Malter Dinkel,
- 40 Malter Haber, und
- 17 Dehmllein rother Affenthaler Gebirgswein,

184er Gewächs, in kleinern Theilungen öffentlich versteigert, und bei einem annehmblichen Gebote ohne Ratifikationsvorbehalt

losgeschlagen werden; wobei die Liebhaber auf dem Bureau der Verwaltung sich einfinden mögen.

Baden, den 4. Juli 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneß.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Mitt-
woch, den 20. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf
dem hiesigen herrschaftlichen Speicher, gegen bei der Abfas-
sung zu leistende baare Zahlung,

50 Malter Gerste,
300 — Dinkel und
200 — Haber,

1824er Gewächs, parthienweise öffentlich versteigert; wozu die
Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Pforzheim, den 2. Juli 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Erceletius.

Emmendingen. [Wein- u. Weinlese-Verstei-
gerung.] Dienstag, den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr,
werden aus hiesiger herrschaftlicher Kellerei

8 Saum 1819er rother Wein, Weyherberger Gewächs,
6 „ 1822er „ „ „ „
15 „ 1822er weißer Wein, „ „ „ „
40 „ 1819er und 1820er Kaiserstühler Wein,
350 „ 1824 Wein,
und
50 Saum Weinlese

öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten ohne Ra-
tifikationsvorbehalt sogleich losgeschlagen werden.

Emmendingen, den 23. Juni 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Kiechlinsbergen. [Wein- und Weinlese-Ver-
steigerung.] Montag, den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr,
werden von den hiesigen herrschaftlichen Weinen

250 Saum 1823er und
250 „ 1824er Gewächs,
und

5 Saum Hefe

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert; wozu man
die Liebhaber einladet.

Kiechlinsbergen, den 30. Juni 1825.
Großherzogl. Domainenverwaltung Breisach.
Schweigert.

Ittlingen. [Frucht-Versteigerung.] Die Frei-
herrlich Karl Reinh. v. Gemmin'sche Verwaltung verkauft den
18. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,
dahier auf dem Verwaltungsspeicher, in öffentlicher Verstei-
gerung

100 Malter Dinkel und
100 — Korn;

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die zwei-
stöckige Behausung des verstorbenen Kassendieners Christian
Leonhardt Bürge, in der Blumenstraße gelegen, Nr. 5,
wird, der Erbvertheilung wegen,

Donnerstag, den 21. dieses, Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Revisorats-Bureau, im dritten Stock des Rathhau-
ses, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 6. Juli 1825.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
A. A.
Rheinländer.

Kehl. [Wirthshaus zu vermieten.] Der Pfler-
ger des Peter Greiner'schen Kindes will das dahier, zu
Stadt Kehl, an der Hauptstraße gelegene, zweistöckige Wirths-

haus zum Schwänen, nebst Bierbrauereigebäude und Gar-
ten, auf weitere 6 Jahre, von Michaelis anfangend, in öf-
fentlicher Steigerung vermieten; wozu die Liebhaber auf

Montag, den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
in das obbesagte Schwänenwirthshaus dahier anmit eingela-
den werden.

Stadt Kehl, den 1. Juli 1825.
Stadtrath allhier.
J. J. Groß.

Offenburg. [Bauakford-Versteigerung.]
Am Montag, den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird zu
Hofweier, im Adlwirthshause, der Bau des dortigen neuen
Schulhauses an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert
werden.

Austragende werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen,
daß sich Auswärtige mit ortsgerechtlich ausgefertigten und be-
zirksamtlich beglaubigten Attestaten über Vermögen und Künf-
fertigkeit auszuweisen haben, und daß der Bauplan nebst Ko-
stenüberschlag, so wie die nähern Bedingungen, inzwischen je-
den Vormittag auf hiesiger Oberamtskanzlei eingesehen werden
können, und auch unmittelbar vor der Versteigerung zur Ein-
sicht werden vorgelegt werden.

Offenburg, den 27. Juni 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Kork. [Mühlen-Verpachtung.] Die herrschaft-
liche große und kleine Mühle zu Willstett, wovon erstere in
4, letztere aber in 2 Mahlgängen, nebst einer Hanfreibe mit
4 Reibbetten und einer Oel- oder Tabaksmühle besteht, sammt
Zugehörten, werden in Gemäßheit höherer Verfügung

Donnerstag, den 28. Juli, Vormittags um 9 Uhr,
im Wirthshause zum Adler in Willstett, salva ratificatione,
mittels öffentlicher Versteigerung, je nachdem sich Liebhaber
einfinden, einzeln oder zusammen auf 9 Jahre in Pacht ver-
geben werden. Welches hierdurch mit dem Bemerken bekannt
gemacht wird, daß fremde Steigerungslustige sich mit amtlich
vidimirten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Kork, den 7. Juli 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.

Freiburg. [Gläubiger-Aufruf.] Die geselllichen Er-
ben des verstorbenen Hofgerichtsadvokaten Nadler haben des-
sen Verlassenschaft nur mit Vorsicht des Erbverzeichnisses an-
getreten, und darauf angetragen, daß zur Richtigerstellung der
Verlassenschaft sämtliche etwaige Kreditoren zur Angabe ih-
rer Forderungen aufgefordert werden möchten. Diesem Anfu-
chen entsprechend, setzen wir zur Liquidirung bestehender For-
derungen die Zeit, von heute an, bis zum

18. dieses Monats

fest, und erwarten, daß jedermann, der eine Forderung zu
machen berechtigt ist, dieselbe dem Verlassenschafts-Kommissar
um so gewisser anzeigen, und gehbrigg begründen wird, als
wir nach umflossenen Termin die gesetzliche Vertheilung des
Nachlasses unter die dazu Berechtigten ohne weitere Rücksicht
vornehmen werden.

Freiburg, den 4. Juli 1825.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Scharnberger.

Heidelberg. [Gläubiger-Aufruf.] Da die Er-
ben des verstorbenen Johann Kenne, von Leimen, dessen
Verlassenschaft nur mit der Vorsicht des Erbverzeichnisses an-
getreten haben, so werden sämtliche Gläubiger des Verstor-
benen aufgefordert,

Freitag, den 12. August d. J., Vormittags 9 Uhr,
dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen,
bei Vermeidung, daß sonst, ohne Rücksicht auf die Nichter-
schienenen, das weitere Rechtliche verfügt werden wird. Zu-

gleich wird die seit Dezember v. J. vermählte Ehefrau des Verstorbenen aufgefordert, auf den genannten Tag dahier zu erscheinen, und ihre Rechte zu wahren, bei Vermeidung, daß sonst ein Vertreter ex officio für sie aufgestellt werden wird.
Heidelberg, den 30. Juni 1825.

Großherzogliches Landamt.
Neumann.

Rheinbischhofsheim. [Präklusiv-Bescheid.] Alle diejenigen, welche die ihnen in den Bemerkungen Neufenschopf, Helmtingen, Linz und Hobin — Honau und Neufreistadt zustehende Unterpfands- und Vorzugsrechte auf Liegenschaften, der amtlichen Aufforderung vom 5. März d. J. ungeachtet, vor der zur Erneuerung der Unterpfandsbücher in vorbemerkten Ortschaften bestellten Kommission in den anberaumten Terminen nicht angemeldet haben, werden nunmehr mit etwa nachkommenden Reklamationen nicht mehr gehört werden, und die dortigen Pfandgerichte werden hiermit von aller Gewährleistung und Haftungsspflicht für die nicht zur Liquidation gebrachten Pfand- und Vorzugsrechte für entbunden erklärt.
Rheinbischhofsheim, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Heidelberg. [Mundtods-Erklärung.] Georg Sommer, von Wilhelmsfeld, wurde heute im ersten Grade mundtods erklärt; was mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht wird, daß ihm Georg Peter Sauer von da als Aufsichtspfleger beigegeben worden ist.
Heidelberg, den 27. Juni 1825.

Großherzogliches Landamt.
Neumann.

Kastatt. [Wiederbefähigung.] Die unterm 24. Sept. 1826 gegen die Nießer'schen Eheleute zu Stollhofen verfügte Mundtods-Erklärung wird andurch aufgehoben, und können daher dieselben die im Satz 513 des Landrechts genannten Rechtsgeschäfte für die Zukunft auch ohne Aufsichtspfleger wieder gültig vornehmen.
Kastatt, den 24. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über den Nachlaß des Johann Friedrich Meyer von Eggenstein Sani erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 26. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.
Karlsruhe, den 8. Juni 1825.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Litterst von Fessenbach ist Sani erkannt. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Mittwoch, den 27. Juli, früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 25. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Edeleutnantskommissärs J. Bapt. Laß zu Appenweier ist der Konkursprozeß erkannt.

Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, Freitag, den 29. Juli, Morgens 8 Uhr, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 20. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich gebe mir hiermit die Ehre anzuzeigen, daß ich das bereits seit 3 Jahren unter der Firma

E. W. Klich

betriebene Geschäft von heute an unter meinem eigenen Namen fortführen und mir alle Mühe geben werde, das mir jetzt geschenkte Vertrauen so länger je mehr zu verdienen.

Karlsruhe, den 1. Juli 1825.

J. N. Spreng.

Speyer. [Wein u. Versteigerung.] Den 14. kommenden Monats Juli, Vormittags um 9 Uhr, lassen die Erben von Adam Freitag und Frau Sief, in dem Gasthause zum Einhorn in Speyer, nachfolgende rein und ausgehaltene Weine öffentlich versteigern, als:

Vom Jahrgang 1819:

- 4 Fuder — Ohm Muffbacher.
- 7 " — " Diedesfelder.
- 2 " 2 " Edenkober Traminer.
- 2 " 5 " Ruppertsberger.

Vom Jahrgang 1822:

- 1 Fuder — Ohm Muffbacher.
- 4 " 8 " Diedesfelder.
- 6 " 7 " Simmeldinger.
- 2 " 2 " Königsbacher Traminer.
- 1 " 2 " Freinsheimer.

Vom Jahrgang 1823:

- 2 Fuder 3 Ohm Simmeldinger.

Sodann 70 in Eisen gebundene weingrüne Fässer von 1 Ohm bis zu 6 Fuder.

Weiters wird am darauf folgenden Tag, als den 15. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, das zur Aufnahme von Reisenden bequem eingerichtete, mit allen Erfordernissen und guten Stellungen wohl versehene Gasthaus zum Einhorn auf 6 oder 9 Jahre in Pacht versteigert. — Endlich den 18. Juli und die darauf folgenden Tage, eine große Anzahl von Mobilien, als Kommode, Spiegel, Kanapee, Stühle, Tische, Schränke, Bettstellen, von Nußbaum und anderm Holz, geschliffen und gefirnisset; ferner 24 gut gehaltene Betten mit Matrazen, Feder- Ober- und Unterbetten, Kissen von verschiedener Größe, gewirkte Bettdecken mit Plumons, ein großer Vorrath von Tisch- und Bettzeug, Kurz Alles, was in einer bedeutenden Gastwirthschaft nöthig ist.

Wegen den Bedingungen der Versteigerungen kann man sich täglich an den Vormund, Valentin Ueberle, Schiffer in Speyer, wenden.

Speyer, den 20. Juni 1825.